CronbergerAnzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg. Schönberg und Umgegend.

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins Baus. Mit der achtieitigen belletrilitichen Wochenbeilage > Fluitriertes Unterhaltungsblatt

tar Mittellungen aus dem Leierkreise, die von allgemeinem Interelie lind, ist die Redaktion dankbar. Bus Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.



Amtliches Organ der Stadt & Cronberg am Caunus. &

Ericheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.

Inferate koiten die 5 spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pig. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée. Geschäftslokal: Ecke Bain- u. Tanzhausitraße. Fernsprecher 104

Nº 22

Dienstag. den 23. februar abends

27. Jahrgang

1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der oberften Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 23. Februar, vo rmittags. (M. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Festung Calais wurde in der Nacht vom 21. zum 22. ds. Mts. ausgiebig mit Luftbomben belegt. Die Franzosen haben gestern in der Champagne bei und nördlich Perthes erneut, wenn auch mit verminderter Stärke, angegriffen. Sämtliche Borstöße brachen in unserem Feuer zusammen. Bei Ailly-Apremont wurden die Franzosen nach anfänglichen kleinen Erfolgen in ihre Stellung zurückgeworsen. In den Bogesen wurde der Sattelkopf nördlich Mühlbach im Sturm genommen. Sonst nichts Wesentliches.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Ein von den Russen mit schnell zusammengefaßten neu gebildeten Kräften von Grodno in nordwestlicher Richtung versuchter Borstoß scheiterte unter vernichtenden Berlusten. Die Zahl der Beute-Geschütze aus der Berfolgung nach der Winterschlacht in Masuren hat sich auf über 300 darunter 18 schwere erhöht. Nordwestlich Ossowiez (nördlich Lomza) und bei Praszynsz dauern die Kämpse an. An der Weichsel östlich Plock drangen wir weiter in der Richtung auf Wyszogrod vor. In Polen schulch der Weichsel wurde der Borstoß einer russischen Division gegen unsere Stellungen an der Rawka abgewiesen.

Lotales.

* Begirts-Rriegsarbeits-Gemeinschaft für das Baugewerbe. Mit Ausbruch des Krieges trat eine allgemeine Stodung im Sandel, Gewerbe und 3n: duftrie ein, diese be machte sich wohl am meisten im Baugewerbe fühlbar. Aus diesem Grunde bilbeten die großen Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen des Baugewerbes und der Baunebengewerbe eine Rriegsarbeitsgemeinschaft, welche fich über gang Deutschland erftredt und beren Unterabteilungen die Begirts- refp. örtlichen Rriegsarbeitsgemeinschaften find. Für den Begirt bes Großherzogtums Seffen, der Proving Seffen-Raffau und einiger angrenzender Gebiete, z. B. Aichaffen-burg, besteht in Franksurt a. M. eine Bezirks-Kriegsarbeits-Gemeinschaft, dessen Geschäftsstelle sich Weißfrauenstraße 10, II. Stock besindet. Ferner befteben in faft allen Städten und größeren Orten des Begirts örtliche Arbeitsgemeinschaften, fo auch für den Obertaunustreis mit dem Sit in Homburg v. d. H. Die Krieg- Trbeits-Gemeinschaften haben den Zwed, durch bebung der Bautätigkeit die Arbeitslosigkeit nach Möglichkeit zu vermindern. Um solches zu erreichen, haben die Kriegsarbeitssemeinschaften alle staatlichen, städtischen und Gesmeindebehörden, Firmen und Einzelpersonen, welche Bauarbeiten vergeben, um Unterftugung gebeten. In den Antwortsichreiben wurde allerjeits Unterftugung zugesagt. Auch haben Behörden bereits diese Busage durch die Tat bewiesen nügt bas Borgeben ber Behörden gur Beseitignng ber Arbeitslofigfeit allein nicht, besonders wenn in den nächsten Wochen durch Beendigung der Holz-fällungen, eine große Anzahl der hiemit beschäftig-ten Bauarbeiter arbeits- und verdienstlos wird Es ift deshalb erforderlich, daß außer der öffentlichen Bauarbeit eine Belebung der privaten Bautätigfeit erfolgt Letteres wird zweifellos ber Fall fein, wenn die Behörden und Korporationen, welche Baugelande ju verfaufen haben, dasselbe nicht gu einem dem wirtlichen Werte entsprechenden Breife, jondern billiger unter möglichft gunftigen Bertaufsbedingungen, abgeben und bei der Beschaffung der erforderlichen Sypotheten behilflich find. Ferner müssen diejenigen Banken, Institute und Private, welche in Friedenszeit Baugeld gegeben haben, auch sernerhin solches unter gleichen ober günstige-

ren Bedingungen gewähren. Daß es unverants lich ift und von jedem rechtlich denkenden Menschen perurteilt werden muß, wenn die Produgenten von Baumaterialen mahrend bes Krieges eine Erhöhung ber Brei e vornahmen, ift felbftverftandlich. Bei Bergebung von Bauarbeiten tommen nicht ni größeren Umfanges in Betracht, fondern auch tleine, 3. B. Reparaturen usw., damit auch Heinen Geschäfte, welche in der jetigen Zeit Not leiden und nur mit Muhe ihren Geschäftsbetris aufrecht erhalten tonnen, also Arbeit und Berdienft finden. Bird ben Kriegs-Arbeits-Gemeinschaften Gelegenheit gegeben, bei Bergebung von Arbeiten mitzuwirten, fo werden diefelben für eine zwedentfprechende Berteilung forgen. Es ift beshalb notwendig, daß alle Behörden, Korporationen, Institute, Ban-ten, und insbesondere Private die Bestrebungen ber Rriegs-Arbeitsgemeinschaft zu unterftugen. Der Rrieg hat in gang Deutschland einen ftarten und einheits lichen Billen jum Ausdruck gebracht, um die ents ftandenen Schwierigkeiten für bas einmütige Bus jammenarbeiten aller in Betra tommenden Fat-toren die brobende Birtichajtstriese im Innern ebenfalls erfolgreich zu überwinden.

* Der in der Schloßgärtnerei zu Friedrichshof beschäftigt gewesene Gärtner Otto Waggershaus, wurde bei Bont-a Mousson schwer verwundet und ist jest im Lazarett zu Freiburg i. Br. verstorben. Sein Bater traf noch eine Stunde vor seinem Ableben am Krankenbett des vraven und überaus tüchtigen jungen Mannes ein.

*Ho och die Treue! Leutnant W. v. A. im Susaren: Regiment Nr. 14, hat an die Eltern seines Burschen in Cronberg, einen Gratulationsbries geschrieben zum Reuen Jahr, der allerdings verspätet eintras und in dem er ihnen alles Gute wünscht und vor allem, daß ihre 3 Jungen wieder heil aus diesem Kriege herauskommen. v. A. schreibt weiter, es muß für einen Bater im schönes stolzes Gefühl sein, dem Baterlande gleich drei Söhne zur Versügung stellen zu können, und wenn sie alle so sind, wie der Heinrich, dann werden alle, die mit ihnen zu tun haben, recht zu rieden sein.

* Der Hilfsausschuß für Kriegsfürsorge ist 3.
3t. wieder in der Lage, an die im Felde stehenden Eronberger und Schönberger Krieger Wollsachen aur Bersendung zu bringen Er bittet alle, denen betann ist, daß ihre Angehörigen Ersahstücke be-

nötigen, dies ihm mit genauer Abreffenangabe mit-

teilen gu wollen.

* Goldene Hochzeit seiern am Freitag den 26. Februar die Cheleute Balthasar Kunz und Frau Margarete geb. Hirsch Tanzhausstraße 14. Der Chemann ist 84, die Frau 76 Jahre alt.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 22. Februar 1915, vormittags. (WTB. Amtlich.)

Befilicher Kriegsschauplag.

Westlich Ppern wurde gestern wieder ein feindlicher Schützengraben genommen. Feindliche Gegenangriffe auf die gewonnenen Stellungen blieben erfolglos.

In der Champagne herrschte auch gestern verhältnismäßige Ruhe. Die Zahl der von uns in den letzten der dortigen Kämpse ge sangen genommenen Franzosen hat sich auf 15 Offiziere und über 1000 Mann erhöht. Die blutigen Berluste des Feindes haben sich als außergewöhnlich herausgestellt.

Gegen unsere Stellungen nördlich Berdun hat der Gegner gestern und heute Nacht ohne jeden Erfolg angegriffen.

In den Bogesen wurden die Orte Hohrod und Stofweiher nach Kampf genommen.

Destlicher Kriegsschauplatz.
Die Bersolgung nach der Winterschlacht in Masuren ist beendet. Bei der Säuberung der Wälder nordwestlich von Grodno und bei den in den letzten Tagen gemeldeten Gesechten im Bobre- und Nawe-Gebiet wurden bisher 1 kommandierender General, 2 Divisionskommandeure, 4 andere Generale und annähernd 40000 Mann gesangen, 75 Geschütze, eine noch nicht sestgestellte Anzahl von Maschinengewehren mit vielem sonstigen Kriegsgerät erbeutet.

Die gesamte Beute aus der Winter-

schlacht in Masuren steigt damit bis beute auf 7 Generale, über 100 000 Mann, über 150 Geschüße und noch nicht annähernd übersehbares Gerät aller Art einschließlich Ma-Schwere Geschütze und ichinengewehre. Munition wurden vom Feind mehrfach vergraben oder in den Geen verfenft. Es find geftern bei Lögen und im Widlinger Gee 8 schwere Geschütze von uns ausgegraben oder aus dem Waffer geholt worden.

Die 10. ruffische Urmee des Generals Baron Sievers kann hiermit als völlig ver-

nichtet angesehen werden.

Reue Gefechte beginnen fich bei Grodno und nördlich Suchawola zu entwickeln.

Die gemeldeten Kämpfe nordwestlich Osowicz und Lomza sowie bei Prasnnnsz nehmen ihren Fortgang. In Bolen füdlich der Weichsel nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 21. Februar 1915 mittags. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplag.

Bei Nieuport lief ein feindliches Minensuchschiff auf eine Mine und fant. -Feindliche Torpedoboote verschwanden, als fie beichoffen murden.

Un der Strafe Chelnvelt-Dpern, fomie am Kanal, südöstlich Ppern, nahmen wir je einen feindlichen Schützengraben; einige Ge-

fangene wurden gemacht. In der Champagne herrschte gestern nach den schweren Kämpfen der vergangenen

Tage verhältnismäßig Ruhe.

Bei Combres wurden drei mit ftarten Rräften und broßer Hartnäckigkeit geführte frangösischen Angriffe unter schweren feind: lichen Berluften abgeschlagen. Wir machten 2 Offiziere, 125 Frangosen zu Gefangenen.

In den Bogesen schritt unser Angriff

weiter vorwärts.

In der Gegend südöstlich Sulzern nahmen wir Hohrodberg und die Höhe bei Sohrod und die Gehöfte Bretel und Bidenthal.

Destlicher Kriegsschauplatz.

Much geftern ift in der Gegend nordwestlich Grodno, noch feine wesentliche Underung eingetreten.

Nördlich Offowiec, füdöstlich Kolno und auf der Front zwischen Prasznysg und Beichsel, öftlich Plod, nehmen die Kämpfe ihren Fortgang.

In Polen, südlich der Weichsel, nichts

Meues.

Oberfte Heereselitung.

Der deutsche Druck auf Englands Schiffahrt.

Englands leichtfertige Brahlereien, daß Deutschlands Blodierung ber britifchen Rufte durchaus gering einzuschäten feien, haben unter bem 3mange der tatfachlichen Berhaltniffe doch recht bald bedeutend ernfteren Erwägungen Plat gemacht.

Mitbestimmend hierfur war bei dem framerhaft veranlagten Inselvolt zweifellos auch die Erhöhung der Lohnsorderungen der englischen Gees leute. Angesichts ber burch den Unterseebootstrieg hervorgerusenen größeren Gefahren für die Schifffahrt hat nämlich eine lebhafte Bewegung für höheren Lohn in den Kreifen der englischen Sandels: marine eingesett. Einer Privatdepesche der "Tyd" zusolge sind 5000 Londoner Dockarbeiter mit dem Ersuchen um eine Lohnerhöhung von 18 v. H. an die Schiffseigner herangetreten. Die Dockarbeiter verlangen gleichzeitig die Einführung von einer wur niertägigen Arheitemache. Da die Tordonungen nur viertägigen Arbeitswoche. Da die Forderungen nicht sogleich bewilligt wurden, sind die Dockarbeiter in den Ausstand getreten. In Liverpool beab-sichtigen 15000 Dockarbeiter wegen Richtbewilligung ihrer Lohnsorderung, die Arbeit einzustellen. Der Berband der englischen Seeleute droht, salls nicht eine durchgreifende Lohnerhöhung (15 v. H.) gewährt werde, ebenfalls mit dem Streif. Die "Fi-

nancial "News" berechnen die von den Bergarbeitern, Gifenbahnangeftellten, Dodarbeitern und Seelenten geftellten Lohnforderangen mit 500 000

Litrl. (10 Millionen Mart.)

Die Delegierten von 28 englischen Reedereien hielten der "Deutschen Tageszeitung" zufolge in London eine Konferenz ab, der auch ein Regierungsvertreter beimohnte. Der lettere ermahnte die Berfammlung, im patriotischen Interesse teine Ein= schräntung des regelmäßigen Schiffsvertehrs vorzunehmen, benn eine folche mare gleichbedeutend mit einem Triumpf Deutschlands. Der R gierungsvertreter ftellte ben Reebereien aus Staatsmitteln eine Entichadigung für alle Berlnfte in Aussicht, Die fie burch die deutschen Unterseeboote erleiden fonnten. Trogdem fieht die Breffe eine erhebliche Berringerung des Schiffsvertehrs voraus, da viele Paffagiere die Fahrt nicht magen und auch gabireiche Matrojen der Handelsmarine fich den Gejahren nicht aussetzen wollen. "Daily Mail" warnt nachbrudlich por jedem Optimismus und glaubt bestätigen zu tonnen, daß zahlreiche deutsche Tauchboote in Tätigkeit treten werden. Die britische Regierung verbot allen Safentapitanen, fortan Rachrichten über Schiffsverlufte, überfällige Dampfer uim. gu veröffentlichen.

MIs Unreig gur wirtfamen Befampfung ber verhaßten deutschen Unterseeboote ließ, wie das Umfterdamer "Sandelsblad" melbet, Die britifche Admiralität in verschiedenen Safen öffenlich befannt machen, daß ben Rapitanen und Mannichaften ber Fischereidampfer Belohnungen für Die Bernichtung feindlicher Unterseeboote versprochen werden. Gine Belohnung von 1000 Litel, wird dem Rapitan eines Fischerbootes ausgesett, der ein seindliches Unterfeeboot in den Grund bohrt oder erbeutet, Die gleiche Belohnung für einen Schiffer, ber Rachrichten gibt, die gur Berfenfung oder Erbeutung eines feindlichen Kriegsschiffes führen. von 500 Lftr. werden ausgesett für Rachrichten, über Bewegung feindlicher Schiffe. Das Organ "Spren and Chipping" fette befanntlich eine Be-lohnung von 500 Littl. für den erften britischen Rauffahrer aus, der ein deutsches Tauchboot versentt; diese Summe ift inzwischen durch Beitrage mehrerer Rheder auf 1160 Lftrl. erhöht worden. Ein Rheder namens Cardiff feste eine Belohnung von 500 Litel. für das zweite handelsichiff aus,

Wie Frankreich England zum Kriege drängte.

das ein feindliches Unterfeeboot vernichten wurde.

London, 20. Febr. (2B.J.B.) Meldung des Reuterichen Bureaus: Sier murde ein Beißbuch veröffentlicht, demzufolge Prafident Boincare am 31. Juli 1914 perfonlich einen Appell an König Georg gerichtet hat. Boincare erflärte, wenn Deutschland und Defterreichellngarn auf das Fernbleiben Englands vom Kriege rechnen-tonnen, würde Defterreich-Ungarn unbeugfam und ein Ausgleich mit Rugland unmöglich fein. Wenn aber andererfeits Deutschland überzeugt ware, daß England fich im Rotfalle an die Geite Frankreichs ftellen wurde, bleibe die beste Aussicht lauf die Erhaltung des Friedens. Die lette Aussicht auf eine friedliche Regelung hange von der Sprache und dem Borgehen Englands ab.

Der Ronig antwortete mit einem Brief, in welchem er feine Sympathien mit dem Bestreben Franfreichs, den Frieden zu erhalten, aussprach und ichlieflich fagte, er gabe fich noch immer die größte Dube mit dem ruffischen und dem deutschen Kaifer. Was Englands Haltung antreffe, fo wechselten die Ereignisse so schnell, daß es schwer sei, die Entwicklung vorauszuseben. Aber seine Regierung werde weiterhin mit dem Botichafter Cambon jeden Buntt offen beiprechen. Der für die beiden

Nationen von Interesse sei.
Rotiz des W. T. B.: Der Schritt Poincares bei dem englischen König liefert die beste Illustration dafür, daß Franfreich damit den letten Sebel in Bewegung feste, um Deutschland durch die Rriegsdrohung Englands diplomatisch auf die Anie zu zwingen. Es ist vor allem bezeichnend, daß Frankreich nicht etwa Schritte in Petersburg tat, um den Baren von der allgemeinen Mobilmachung abzuhalt , die in der Nacht zum selben Tage erfolgte, sondern daß man England unter allen Umständen zum Kriege gegen Deutschland sestzumachen versuchte. Bis zum 31. Juli hatte G en dem französischen Botschafter Cambon noch keine die Regierung bindende endgültige Zusicherung über Englands Eingreifen gegeben, soweit der Min'ster dem deutschen Botichafter gegenüber auch in seinen

verstedten Drohungen gegangen war. Boincares Brief war der lette Trumpf in dem frangofischen Rartenipiel.

König Ludwig über Krieg und Frieden.

König Ludwig von Banern, der vor einigen Tagen einen Besuch in Effen machte, hielt im Lichtfaale des Kruppschen Hauptverwaltungsgebaudes

folgende Rede:

"Soeben tomme ich vom Kriegsichauplat, und ich tann Ihnen fagen, daß trog des langen Krieges ber Geift unserer Truppen gang vorzüglich ift. Wie bei den im Felde Stehenden, so ift es auch im ganzen Lande. Im ganzen beutschen Reiche ift man fest entschlossen, nicht eher Frieden zu ichließen, als bis die Feinde vollständig niederge= worfen find und uns um Frieden bitten. Much bag mir bann einen Frieden biftieren fonnen, ber uns für viele Jahrzehnte wieder die Rube fichert, gleich bem Frieden, in dem wir mahrend 40 Jahren imftande maren, die Bevölkerung und den Bollswohlstand mächtig zu heben und der Bevolferung durch die Induftrie eine viel beffere Bebenshaltung zu gewähren, als es früher der Fall war. Der Rrieg brach ploglich berein, das Seer aber war darauf porbereitet.

3ch habe früher bei vielen Belegenheiten gefagt: Wir wünschen ben Frieden und danten Geiner Majeftat dem Raifer, daß er uns den Frieden erbalt. Bir find aber gu jeder Beit bereit gemefen, und fürchten uns nicht vor dem Feinde, und daß wir teinen Grund gur Furcht haben, das beweift ber jestige Krieg. Aber nicht allein das heer, sondern auch das gange gurudgebliebene Bolt hat fich in diefer Beit bewährt, nicht am wenigften die beutsche Industrie. Abgeschloffen von der gangen Belt, auf uns felbit ollein angewiesen, find wir imftande, die Bedürfniffe des Secres zu erfüllen und gleichzeitig für die gurudgebliebene Bevölferung

Eines der größten Werte ift die Firma Krupp, ein Wert, das sonft in erfter Linie für Friedenss zwede arbeitet, jest aber nahezu ausschließlich für ben Krieg in Anspruch genommen ift. Was das Wert geleistet hat, das wiffen wir, und was das Wert fünftig leiften wird, auf bas freuen wir uns."

Die Wacht.

Einfam, in ftiller Racht, Stehft du in treuer Macht Fern, dort im Polenland, Zu Schut und Wehr gesandt.

Blidft wohl auf weite Mun In Racht, doch ohne Graun. Wenn dann am Himmel blinkt Ein Stern, ber freundlich wintt

Da fenden Gruge wir Innig, in Gehnsucht bir, Denken in Liebe bein Beim goldnen Sternenschein.

Grußen dich tausendmal, Und unfere Buniche all' Bringet ber Engel Chor Bor unseres Gottes Dhr.

Ja, wenn die Blumen blühn, In ihrer Bracht erglühn, Rehre mit Gott gurud In unfer ftilles Glud!

herr, lag gesegnet fein Dies Bort, fprich Amen brein! Berr, erhore unfer Flebn: Bib uns ein Biederfehn!

Mlexander Bener.

Brotgetreide verfüttert am Daterlande und macht fich strafbar! Jeder esse Kriegsbrot!

ergeb

Maffa den E Land balb einnto

gefper

Umits reichu und d

(zujar auch i fander

Mådd folde jahr v Reife

a. It. bap es ur ter S üler das 3

Geburi 1. Upi

Einladung.

Die Mitglieder der Stadtverordneten = Bersammlung werden hiermit zu einer Sigung auf

Freitag, den 26. Februar

abends 8 Uhr, in ben Sigungsfaal eingelaben.

Lagesordnung:

1. Bericht der Landwirtschafts-Rommission über die Bergabe städtischer Grundstüde zu land= wirtschaftlicher Rugung und Beschlußfassung über die zu ergreifenden Magnahmen.

2. Richtöffentliche Sigung.

Die Mitglieder des Magiftrats werden zu diefer Sigung ergebenft eingeladen.

Cronberg, den 23. Februar 1915.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung Dr. Spielhagen.

Haffel, den 7. februar 1915. Der Kriegsausschuß der Candesverficherungsanstalt Beffen. Maffan bat in feiner letten Situng einftimmig befchloffen, daß den Binterbliebenen der Derficherten, die infolge ihrer dem Dater land geleisteten Kriegshilfe gefallen oder gestorben find, oder inner-halb sechs Monaten nach friedensschluß noch versterben sollten, aus dem für Kriegswohlfahrtszwecke bewilligten Mitteln eine cinmalige freiwillige

Danfes. und Ehrengabe

gefpendet wird und gwar : für die Witwe für ein Kind bis zu 15 Jahren . für zwei Kinder bis zu 15 Jahren zusammen . 50 Mf. für mehr als zwei Kinder bis zu 15 Jahren zus. 70 Mf. mit der Maßgabe, daß die Gesantsumme dieser Auswendungen

den Betrag von 250 000 Mart nicht überfleigen darf. Doraussetzung fur Bewilligung der Spende ift:

1. für den Derficherten muffen por dem Gintritt in den Kriegsdienft gulett Beitragsmarten der Candesverficher. ungsanstalt Beffen-Maffan verwendet fein.

2. Die Wartezeit fur Invalidenrente muß erfüllt und die

Unwartichaft erhalten fein.

3. Die Binterbliebenen burfen von einer anderen Sandes. versicherungsanstalt oder Sonderanstalt nicht eine gleich. artige Babe erhalten haben ober nach Empfang der umrigen annebmen.

Die festse jung und Unweisung der Spenden erfolgt von Umtswegen bei feststellung der Binterbliebenenbezüge. Der Ginreichung eines besonderen Untrags auf Gewährung der Danfesund Ehrengabe bedarf es daber nicht.

Der Dorftand der Candesverficherungsanstalt Beffens Maffan. frbr. Riedefel, Candeshauptmann.

Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mebl.

Bir ersuchen alle diejenigen, welche feit dem 1. Februar ds. Is., Borräte an Broigetreide und Mehl erhalten haben, (zusammen mehr als 2 Zentner), uns diese Borräte unter Angabe der Art und Menge anzuzeigen. In Frage tommen auch solche, die sich auf dem Transport oder auf Mühlen befanden.

Cronberg, den 19. februar 1915.

Der Magistrat. J. D.: Schulte.

Städtilme hühere smule zu Cronbero. Serta bis Obertertia mit Dorichule.

Beginn des Sommersemesters am 13. Upril. Bu Oftern findet die Hufnahme neuer Schuler (Knaben und Maschen) ftatt. In die unterfte Klaffe der Dorschule konnen folde Kinder eintreten, die bis 1. Oftober d. 3. das 6. Lebensjahr vollenden, in die übrigen Klaffen diejenigen, welche genügende Reife nachweifen. Muf Wunsch wird fakulativer Lateinunterricht

3m Intereffe der Schüler wird darauf aufmertfam gemachtt daß es sich empsiehlt, den Eintritt in die höhere Schule niche m ter als die zum 10. Lebensjahre hinauszuschieben, da älter S üler in der Regel mit 14 Jahren die Schule verlaffen, ohne das Siel derfelben erreicht zu haben.

Unmelbungen, denen bei schulpflichtig werdenden Rindern Geburts- und Impfichein beizufügen ift, wolle man bis jum 1. Upril bei Bereit Rettor Schilgen einreichen.

Cronberg, den 18. februar 1915.

Das Kuratorium. Schulte.

Bahle für strictwollene

35 Pfg. per Pfund. H. Strauß, Eichenstraße 26 Eicheln tauft den 3tr. Johann Reul, Fahrunter-

Anton happel appr. Kammerjäger, Marttpl. 2 Oberursel Tel. 56

nehmer, Schlofftrage 7.

empfiehlt fich gur Bertilgung von famtl Angegiefern nach ber neuellen Methode, wie Ratten, Maufe, Wangen Kafer ufm Uebernahme ganger Saufer im Ubonnement.

Verwertung.

Bum Sterilifieren von Fleifch, Wurft und bergleichen empfehle

Weck's Einmamolaler für erftflaffige Ware.

Georg Maschke

6 er frifch eingetroffen bei Karl Gersiner



nach Frankfurter Art alle Boche feisch bei

Karl Dauber

Telefon 41.

Maschinenbauschule Offenbach a.M. den preuß, Anstalten gleichgestellt-SpezialabteilungsürElektrotechnik. Großb. Direktor Prof. Eberbardt. Die Berzeichnisse der in der Gemeinde Cronberg befind-lichen Pferde und Rinder, für welche Bersicherungsbeiträge gegen Lungenseuche, Rausch- u. Milzbrand zu leisten sind, liegen vom 15. Febr. bis 2. Marg d. 3. auf der Stadtfaffe offen. Der Magiftrat (gez.) Schulte. Cronberg, 18. 2. 15.

Raffel, den 14. Ottober 1914.

Auf Grund eines Erlaffes des Kriegsministeriums vom 16. v. Di. und der dazu ergangenen Anordnung des ftellv. Beneratommandos des 18. Armeetorps vom 3. d. M. 11b 28950 ersuche ich die Ortspolizeibehörden Ihres Bezirks anzuweisen dafür Sorge zu tragen, daß jeder in eine Privatpslegestätte, sei sie groß oder tlein, überwiesene Genesende innerhalb 24 Stunden bei der Ortspolizeibehörde von dem Inhaber der Privatpslegestätte unter Angabe des Namens, des Truppenteils und des Lazaretts, aus dem er überwiesen worden ift, angemelbet wird. Die Ortspolizeibehörden haben Abichrift dieser Melbungen umgehend bem guftanbigen Begirtstommando, gu überfenden.

Dieje Anordnung bezieht fich auch auf folche Bermundete und Krante, die auf ihren Wunsch oder auf Antrag, von Angehörigen in ihre Beimat überführt und in der eigenen Familie untergebracht worden find. Gie unterliegen gleichfalls der Der Oberpräfident Anmeldung.

gez. : Sengftenberg.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 25. März 1915 von vormittags 10 Uhr an follen im Sarheimer Gemeinde-Wald Distritte Masborn 11, 21, 22 und Wetterhahn folgende Holzsortimente öffentlich zur Berfteigerung tommen:

969 Mtr. Fichten-Derbitangen

6-11 cm mittl. Durchmeffer, 8-14m 2g.

50 Mtr. Fichten-Reisstangen

5 cm mittl. Durchmeffer 7 m Lange 94 Rm. Fichten-Mugscheit und Knüppel

3 Meter lang

46 Rm. Buchen-Scheithola

76 Rm. Gichen-Scheitholg

110 Rm. Buchen-Ansippel

35 Rm. Eichen-Anüppel 2 Rm. Birfen-Anüppel

117 Rm. Fichten-Antippel

6250 Mtr. Buchen-Wellen

2350 Mtr. Eichen-Wellen

50 Mtr. Birfen-Bellen

Die Zusammenkunft ist vormittags 8 Uhr auf ber Sohe Mart Restauration. Anfang der Berfteigerung um 10 Uhr an der Grenze vom Riederurseler und Marienwald.

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fussboden und Trottoirbeläge: Mosaikplatten, Tonplatten Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porjellanplatten = Majolikaplatten Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der Platten durch geubte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Sonntag, den 28. Februar 1915, abends 8 Uhr

im Sotel Frankfurter Sof

durch die Mitglieder des Rhein-Main-Berbandstheaters zu Frankfurt am Main

"Deutschland über Alles"

Schauspiel in 3 Aften von Richard Dreger.

Preise der Plate: Im Borverlauf bei Chr. Lohmann, Beter Rig und "Frantsurter Hof" Sperrsig 1.50 Mt., 1. Plat 1 Mt., 2. Plat 50 Pfg., abends ander Kasse: Sperrsig 1.60 Mt., 1. Plat 1.10 Mt., 2. Plat 60 Pfg.

Nachmittags 4 Uhr:

Große Kinder-Voritellung. Tilmlein deck dich, Elel ltreck dich, Enüppel a.d. Sack

von M. Walded.

Preise der Preise: 40 und 25 Big.

Milchaufschlag.

Infolge der hohen Preise für Jutterartikel sehen wir uns genötigt, den Mildpreis von 24 Pfg. auf

zu erhöhen.

Ortsgruppe der Candmirischaftskammer.

in allen Berwendungsarten, besonders als Brotaufftrich zum Breife von Mk. 8.10 franto für 9 Bfund empfiehlt

besonders für Militar geeignet.

bester Qualität und garantiert Batterien frischer Ware sowie beste

Metallfaden=Lampen

(Osram) hierzu empfiehtt

Josef Keil

Elettrotechnisches Geschäft.

Hauptstraße 4

Auf Wunich feldpoitmäßiger Verland.

222222222

tonnen in der Expedition des "Cronberger Anzeiger" während der Beschäftsstunde: einnesehen werden.

Bur Sicherung der für die Ernährung unseres Bolkes nötigen Lebensmittel ist es dringend erforderlich, daß jedes zur Bebauung mit Garten= und Feldfrüchten geeignete Land in diesem Jahre bestellt wird.

Kein Land dari unbenuft liegen bleiben!

Ieder Landwirt sollte, wenn irgend mindestens seinen eigenen an Feldfrüchten selbst ziehen

Einwohnern unserer Stadt, die felbst fein geeignetes oder nicht ausreichen des Land zur Berfügung haben, wird die Stadt Gelande am Schaferfeld gu Bebauung mit Feldfrüchten toftenlos zuweisen.

Bur Heranziehung von Gartenfrüchten foll das unterhalb des neuen Fried hofs liegende fürzlich durchgearbeitete Feld in fleinen Parzellen auf etwa zw

Jahre verpachtet werden.

Möge jeder seinen Stolz darin suchen, in diesem Kriegsjahre eine möglichst grossen Teil seines Bedarfs an Garten- und feldfrüchten durch Bearbeitung und Bepflanzung des Bodens selbst zu ziehen.

Meldungen für Zuweisung von Land werden vom 17. bis 25. ds. I auf Zimmer 7 des Bürgermeisteramtes entgegengenommen.

Cronberg i. T., den 16. Februar 1915.

Der Magistrat. J. B. : Schulte.

Breislagen

für vortommende Trauerfälle empfehle in all Breislagen Beinrich Limper, Gartner.

Unf Grund der friegsministeriellen Derfügung und mit Bezug auf die gufähliche Ergangung des ftellvertretenden Generalfommandos des 18. Urmeeforps wird hiermit befannt gemacht:

1. Alle fich im Mreife Obertaunus mit Musnahme ber Barnifon & burg felbft aufhaltenden verwundeten und erfrankten Offiziere, itsoffiziere und Deterinaroffiziere feinschließlich der Offizierstellv eter haben fich sofort personlich oder schriftlich bei dem Koniglich u Bezirtstommando hochft a. M., Wallstraße 15, ju melden, f en dies noch nicht geschehen sein sollte. Men bin= gutommende Offiziere pp. haben ihre Unmeldung innerhalb 24 Stunden 31 erstatten

Mile nicht bettlägerigen Offiziere, Sanitatsoffiziere und Deterinaroffiziere, einschlieflich der Offizierftellvertreter werden monatlich einmal auf ihre feld. bezw. Barnifondienftfahigfeit

für die im Kreife Bochft fit aufhaltenden Offigiere pp. findet die Untersuchung por der Lagarettfommiffion des Refervelagaretts in hochft, hofpitalftrafe ftatt. für die fich in den Ureisen Obertaunus - mit Ausnahme der Garnison homburg felbe - und Ufingen aufhaltenden Offzieren pp. nimmt der Chef ar: es Referve-Cazaretts Bad homburg die Untersuchung por.

Es wird felbstverftandlich erwartet, daß Offigiere pp., die fich in der Zwischenzeit, also por der jeweiligen Untersuchung bereits garnifondienftfabig fühlen, dies bem Begirtstommando fofort anzeigen.

Den Offizieren pp. wird ber Befehl gur Untersuchung jeweils einige Tage vorher durch das Bezirkskommando zugestellt werden, Konialides Bezirfstommando.

Brot- und feinbäckerei Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

empfiehlt:

samstags Stollen. -



Große Auswahl in

Lord-Lode-Segeltuch-Buckel-

Lederne Schnürgamaschen zu zurückgesetzten Preisen

Brustbeutel Rucksäcke Hosenträger

empfiehlt

Veidmann Am Balenhof.